

Der uneigennützigste Stürmer des FC Vaduz

Sachen gibt's: Der Vorarlberger Manuel Sutter (31) bestreitet im Playoff-Rückspiel gegen Rapid Wien sein erstes Pflichtspiel in Österreich.

Gary Kaufmann

Das spielfreie Wochenende verbrachte Manuel Sutter mit seiner Freundin beim Wellness. «Es hat richtig gut getan, die Batterien aufzuladen und vom Fussball abzuschalten. Nach dem Hinspiel (Anm. d. Red.: Playoff gegen Rapid Wien, 1:1-Unentschieden) habe ich das auch gebraucht», lacht er. Vom ORF-Reporter wurde er zum «Pechvogel des Abends» erkorren. Zuerst das Abseitstor in der ersten Minute, dann der Lattenpendler kurz vor der Pause (45.), bei dem sogar Spieler des Gegners den Ball komplett über der Torlinie sahen, und zu schlechter Letzt stand er beim aberkannten Eckball-Kopftor von Kollege Cédric Gasser (65.) im passiven Abseits.

«Am Freitagabend habe ich mir die Szenen noch einmal angeschaut. Das musst du auch, um es zu verarbeiten. Bei all den Nachrichten kannst du dem ohnehin nicht aus dem Weg gehen», meint der Stürmer. Bereits direkt nach Abpfiff fand er im TV-Interview diplomatische Antworten auf die strittigen Szenen. Ändern lässt sich am Resultat sowieso nichts mehr, lieber hebt er das Positive hervor: «Wir wollten unbedingt ein gutes Resultat im Hinspiel. Das ist uns dank einer guten Leistung gelungen. Damit erwartet uns in Wien ein Finale, bei dem alles noch offen ist.»

Schweizer Profifussball treu geblieben

Kaum zu glauben, aber Sutter wird morgen mit 31 Jahren sein erstes Pflichtspiel im Heimatland bestreiten. «Ein Österreicher, der noch nie in Österreich gespielt hat, das gibt es nicht so oft und ich bin ja jetzt schon ein paar Jahre dabei», grinst der Wolfurter. Nach seiner Ausbil-



Manuel Sutter ist ein Stürmer, der sich für seine Mannschaft «aufopfert».

Bild: Eddy Risch (28.7.22)

dung bei der Akademie Vorarlberg absolvierte er in mehreren Ländern Probetrainings. Im August 2009 entschied er sich für St. Gallen als erste Profistation (Saison 9/10), weil sich der Verein am meisten um ihn bemüht habe und ihn faszinierte, was für ein Projekt dort rund um das neue Stadion aufgebaut

wurde. Seither ist er dem Schweizer bzw. Liechtensteiner Profifussball treu geblieben.

47 Tore in 212 Pflichtspielen für Vaduz. Diese Saison sind es (offiziell) bisher ein Treffer in neun Pflichtspielen. Allerdings tut man dem Stürmer unrecht, wenn man ihn anhand solcher Statistiken bewertet. Denn er

ist ein Spielertyp, der sich auf dem Platz mit langen Laufwegen aufopfert, viel nach hinten arbeitet, den Ball hält und so Freiräume für seine Kollegen schafft. «Ich will der Mannschaft helfen. Mir ist egal, wer die Tore macht», meint Sutter. «Wenn wir am Donnerstag 1:0 gewinnen und Beni (Anm. d.

Red.: Goalie Benjamin Büchel) das Tor macht, unterschreibe ich das sofort.»

Sutter glaubt an die Schlagzeile in Wien

Das erste Pflichtspiel in Österreich wird für die Nummer 9 gleich eine ganz besondere Partie: Vaduz könnte mit einem

Sieg zum ersten Mal in die Gruppenphase eines europäischen Pokals (Conference League) einziehen. «Rapid hat Superfans und ein cooles Stadion. Es wird sicher wieder eine richtig gute Stimmung sein», freut sich Sutter aufs Playoff-Rückspiel. Die Reise in die Hauptstadt tritt der Aussenseiter mit einem guten Gefühl an. Im starken Hinspiel hat die Mangiaratti-Elf nämlich gezeigt, wozu sie in der Lage ist.

«Jeder im Team weiss, was wir leisten können und um was es geht. Wenn wir das wieder auf den Platz bringen oder uns sogar noch steigern, wird das ein schöner Abend», blickt Sutter der wichtigen Partie entgegen. Nach dem Hinspiel hätte es eine gewisse Dramaturgie, wenn ausgerechnet ihm das entscheidende Tor gelingt. Dann wird der Vorarlberger sicher noch mehr Sprüche auf Lager haben: «Das wäre schon eine schöne Schlagzeile, wenn wir eine Wiener Mannschaft rausbauen.»

Hinweis

Rückspiel Playoff Conference League, SK Rapid Wien gegen FC Vaduz, Donnerstag, 21 Uhr, im Weststadion.

«Ich will der Mannschaft helfen. Mir ist egal, wer die Tore macht.»

Manuel Sutter
 Stürmer FC Vaduz

Noah Frick mit Muskelfaserriss

Fussball Pech für Liechtensteins Nationalspieler Noah Frick. Nach einigen Vereinswechseln wollte der 20-jährige Stürmer beim FC Montlingen (2. Liga) durchstarten. Nun musste er beim Saisonauftakt (Montlingen bezwang am Sonntag den FC Vaduz II mit 5:1) zuschauen.

Frick verletzte sich bereits vor einigen Wochen in der Vorbereitung mit seiner neuen Mannschaft. Die Diagnose: Muskelfaserriss. Beim FC Montlingen rechnet man damit, dass der Liechtensteiner noch drei weitere Wochen ausfällt. Ob er nach der Genesung und dem Wiederaufbau für die verbleibenden Spiele der Nations League mit der Nationalmannschaft (22. September Heimspiel gegen Andorra und 25. September Auswärtsspiel gegen Moldawien) wieder hundertprozentig fit ist, ist schwer zu beurteilen. Der Stürmer war gestern für eine Einschätzung nicht erreichbar. (kop)

Liechtensteins Duett kratzt an der 80-Punkte-Marke

Liechtenstein wird an der Juniorinnen-WM in Quebec (Kanada) von Nadina Klauser und Noemi Büchel vertreten.

Artistic Swimming Beim Finale der World Series in Griechenland (Mai 2022) war man eine Stunde voraus, bei ihrer Kür in Quebec (Kanada) wird der Zeitunterschied zur Heimat ganze sechs Stunden betragen. Innerhalb von wenigen Tagen müssen Nadina Klauser aus Balzers und Noemi Büchel aus Schellenberg den Jetlag hinter sich lassen und Topleistungen abrufen, um sich an der Juniorinnen-WM weiter zu steigern. Mit Trainerin Chiara Carmignato sind sie schon am Wochenende angereist, um sich vor Ort akklimatisieren zu können.

Sowohl an der Juniorinnen-EM in Alicante als auch an der EM in Rom konnte das Liechtensteiner Duett dieses Jahr seine Punkte verbessern und ins Finale einziehen. Ihre Bestleistung in der freien Kür, in dieser sie auch diese Woche antreten, beträgt 79,4 Punkte. Selbstverständlich würden die beiden in



Nadina Klauser (l.) und Noemi Büchel belegten an der EM 2022 in Rom den 9. Rang. Bild: Keystone (13.8.22)

Übersee ihren erfolgreichen Lauf sehr gerne fortsetzen und zum ersten Mal die 80-Punkte-Marke übertreffen.

12 von 22 Duetten ziehen ins Finale in der freien Kür ein

Die Liechtensteinerinnen werden in der freien Kür gegen 21 Duette antreten. In der Qualifikation haben sie morgen die Startnummer 9, das Finale findet übermorgen statt. Ihre Wettkämpfe sind jeweils Vormittags (Ortszeit) angesetzt. Um den Schnitt für den zweiten Lauf zu schaffen, müssen sie nach der Quali zu den Top 12 gehören. Mit der dritten Finalteilnahme an einem Grossanlass in diesem Jahr würde Noemi Büchel sich selbst ein schönes nachträgliches Geschenk machen. Sie feierte am Montag an der Juniorinnen-WM ihren 18. Geburtstag, wurde von ihrem Team mit einem Schokoladenkuchen überrascht. (gk)